



UNIVERSITÄTS-NACHRICHTEN

UdSSR-Katalogbibliothek

Die Handelsvertretung der UdSSR in der DDR hat in ihren Räumen in Berlin, Unter den Linden, eine Prospekt- und Katalogbibliothek eingerichtet. Diese gibt Auskunft über alle von der UdSSR für den Export bestimmten Erzeugnisse des Maschinenbaus, technische Gebrauchsgüter, Halbfabrikate und Rohstoffe. Über die Haupterzeugnisse, die in der Katalog- und Prospekt-Sammlung zu finden sind, liegt eine Aufstellung in der Abteilung Materialwirtschaft zur Einsicht aus. Die Bibliothek wird ständig ergänzt und erweitert. An Hand der in der Bibliothek vorhandenen Unterlagen können von den jeweiligen Abteilungen der sowjetischen Handelsvertretung kostenlos Kataloge und Prospekte angefordert werden. Die Bibliothek ist geöffnet werktags von 8.30 bis 16 Uhr, außer sonntags.

Abteilung Materialwirtschaft
Wagner, Abteilungsleiter

Jubiläen

Das 30jährige Dienstjubiläum beging am 9. November 1967 Herr Kurt Frankel, Maschinenlaboratorium.

Das 20jährige Dienstjubiläum beging am 12. November 1967 Herr Horst Beer, Institut für elektrische Maschinen und Antriebe.

Bearbeitung SED-Erklärung der Technischen Universität Dresden, Sektionsleiter Dr. Walter Ulbricht, SED-Kreisbüro, Dresden, 1. Februar 1968, 11.30 Uhr, SED-Kreisleitung.

Das 20jährige Dienstjubiläum beging am 12. November 1967 Herr Horst Beer, Institut für elektrische Maschinen und Antriebe.

Wir, die Meister Werner Seifert, Manfred Krause, Gerolf Opitz und Kurt Golde, Mitglieder der Leitung des Meisterkollektivs, haben uns zusammengesetzt und uns über die Rede von Walter Ulbricht vor der Volkskammer zur neuen Verfassung unterhalten.

Wir waren erstaunt und erfreut, mit welcher Offenheit und Gründlichkeit unser Staatsratsvorsitzender in dieser Rede den bisher zurückgelegten Weg unserer Republik darlegte. Manche Ereignisse auf diesem Weg waren vielen von uns zur Zeit ihrer Aktualität in ihrer Auswirkung gar nicht recht zum Bewusstsein gekommen. Erst diese Rede hat uns so richtig gezeigt, was für große Erfolge wir zu verzeichnen haben, was

TU-Meister zur Volkskammertagung

Neue sozialistische Verfassung wird uns zu neuen Erfolgen befähigen

für Schwierigkeiten wir auf diesem Wege zu überbrücken hatten. Wir denken da zum Beispiel an seine Ausführungen in dem ersten Abschnitt: „Nur mit Hilfe der sozialistischen Planwirtschaft und ungeheurer Anstrengung der Werktätigen war es möglich, die wirtschaftliche Katastrophe zu überwinden.“ Gerade wir Meister und Handwerker haben in dieser Situation hier in unserer Universität sehr viel getan, um ein wenig dazu beizutragen, das uns gesetzte Ziel zu erreichen. Wir denken nur an den Brief an Walter Ulbricht 1961, als wir unsere Grenzen nach außen absicherten, um der Störtätigkeit des westdeutschen Imperialismus entgegenzutreten.

Im vergangenen Jahr haben wir im sozialistischen Wettbewerb durch weitere Verbesserung unserer Arbeit dazu beigetragen, daß die Pläne vieler Institute vorfristig erfüllt und so gute Voraussetzungen für das Jahr 1968 geschaffen werden konnten. Wir haben uns vorgenommen, unsere Anstrengungen zu verstärken, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zu entwickeln.

Wir stimmen dem Vorschlag der Volkskammer unserer Deutschen Demokratischen Republik zu, eine neue sozialistische Verfassung gemeinsam mit allen Bürgern auszuarbeiten, um die weitere Entwicklung unserer Gesellschaftsordnung staatsrechtlich zu fixieren.

Wir werden auch weiterhin unsere Kräfte einsetzen, um wie bisher unsere Republik allseitig zu stärken. Das ist unsere Pflicht als Bürger unseres sozialistischen Staates.

Vertrag mit Universität Sopron, Ungarische Volksrepublik, an TU unterzeichnet

Zwischen der Technischen Universität Dresden und der Universität Sopron in der Ungarischen Volksrepublik wurde ein Freundschaftsvertrag unterzeichnet. Die Ratifikation in der TU Dresden nahmen der Rektor, Magnifizenz Professor Dr.-Ing. Lieselott Herforth, und der Rektor der Universität Sopron, Professor Dr. techn. Pankotai, vor. Dem Aufgabengebiet der Universität Sopron entsprechend soll die Zusammenarbeit vorrangig von der Fakultät für Forstwirtschaft der TU Dresden in Thorand gepflegt werden.

Mit diesem Abkommen unterhält unsere Universität zehn Freundschaftsverträge mit anderen ausländischen Universitäten und Hochschulen.

Foto: Höhne/Pohl



Vietnamesische Freunde danken für solidarische Hilfe der TU

In einem herzlichen Schreiben an den Rektor unserer Universität sprach der Generaldirektor der Hauptverwaltung Forstwirtschaft der Demokratischen Republik Vietnam allen Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Angestellten die besten Glückwünsche aus. Unter anderem heißt es in diesem Brief:

„In der von Tag zu Tag größer werdenden Solidaritätsbewegung zur Unterstützung des vietnamesischen Volkes im Kampf gegen die amerikanischen Aggressoren und zur Rettung des Vaterlandes, die in den verschiedensten Formen in der DDR zu spüren sind, wie zum Beispiel Geldspenden, Blutspenden, Meetings, Demonstrationen usw., hat die Technische Universität Dresden einen großen Beitrag geleistet. Außerdem bildete und bildet die Universität für uns viele technische Kader im Forstwesen und in anderen wissenschaftlichen Zweigen aus.“

Außerdem hat die TU Dresden viele Spezialisten zu uns geschickt, die beim Aufbau und bei der Entwicklung der vietnamesischen Forstwirtschaft mithelfen.

Wir danken Ihnen aufrichtig für Ihre herzliche Hilfe. Mögen sich diese freundschaftlichen Beziehungen und die Zusammenarbeit zwischen uns ständig weiterentwickeln.“

DATEN UND FAKTEN FÜR DIE DISKUSSION – DATEN UND FAKTEN FÜR DIE DISKUSSION – DATEN UND FAKTEN FÜR DIE DISKUSSION

Wieder einmal sind Fragen der Währung zum aktuellen Tagesgespräch geworden. Den Anlaß dazu gab die in der Nacht vom 18. zum 19. November von der Labour-Regierung bekanntgegebene Abwertung des schon seit einiger Zeit kränkelnden Pfunds Sterling um 14,3 Prozent. Diese Abwertung – auch Devaluation genannt – ist bereits die dritte, die das britische Pfund seit der Weltwirtschaftskrise 1929 bis 1933 über sich ergehen lassen mußte, nachdem es bereits am 6. Oktober 1931 um 40 Prozent und am 18. September 1949 um 30,52 Prozent abgewertet worden ist. Das Pfund Sterling des Jahres 1968 repräsentiert folglich nur noch ein reichliches Drittel des Wertes seines Ahnen aus dem Jahre 1950.

Was versteht man unter Abwertung einer Währung? Sie ist – wie schon der Begriff ausdrückt – eine durch gesetzgeberischen Akt verfügte und zahlenmäßig fixierte Verminderung des Wertes je Währungseinheit eines Landes und damit auch des Goldgehaltes als gewisser Repräsentant dieses Wertes. Die Abwertung findet ihren Ausdruck durch die Herabsetzung des juristisch fixierten Goldgehaltes – beim briti-

sch Pfund von 2,48828 g Feingold auf etwa 2,13326 g Feingold je Pfund Sterling. Damit verändern sich gleichzeitig die Wechselkurse zu anderen Währungen, zum Beispiel von 2,80 US-

den britischen Währung um etwa 20 Prozent in den Jahren seit 1961. Für Waren, die 1961 ein Pfund Sterling kosteten, muß der englische Bürger heute ein Pfund Sterling vier Schillinge

Genosse Dipl.-Ök. Theraf Aehlig, Institut für Rechnungswesen und Finanzen

Die Abwertung des Pfund Sterling – eine Krisenerscheinung

Dollar je Pfund Sterling auf 2,40 US-Dollar je Pfund Sterling.

Kam diese Abwertung, die dem englischen Fernsehpublikum mitten in einem Film serviert worden ist, überraschend? Wohl kaum. Sie ist gewissermaßen Ausdruck bankrotter Wirtschaftspolitik:

1. Die Abwertung ist nur noch eine Bestätigung des Kaufkraftschwundes

der britischen Währung um etwa 20 Prozent in den Jahren seit 1961. Für Waren, die 1961 ein Pfund Sterling kosteten, muß der englische Bürger heute ein Pfund Sterling vier Schillinge

gilt auch für die gegenwärtige Lage nach der Abwertung, obwohl durch diese sich die Schuldenlast um 400 Mill. Pfund Sterling „ermäßigt“ hat.

Ähnlich verhält es sich beim US-Dollar. Kurzfristige Forderungen des Auslandes an die USA (zum Beispiel Dollarbestände bei ausländischen Banken, Scheckwechsel) in Höhe von 28 Milliarden Dollar stehen Goldbestände von nur 12,8 Milliarden Dollar (November 1967) gegenüber, so daß auch der Dollar vor einer Währungsabwertung zu stehen scheint. Deshalb wurde die Gold- und Reservewährungsdeckung des britischen Pfundes mit Beistandskrediten durch den Internationalen Währungsfonds im Interesse und mit Zustimmung der USA vorerst aufgebessert, um eine allgemeine Währungsabwertung zu vermeiden. Diese Krise wurde dadurch jedoch nicht vermieden, sondern nur verzögert. – Nun bangt auch Uncle Sam um seinen Dollar.

Welche Folgen wird die Pfundabwertung haben?

– Als erste Folgeerscheinung haben bereits dreißig Staaten der Erde (vor allem solche der Sterlingzone) ihre Währungen in zumeist gleichem Verhältnis abgewertet, um negativen ökonomischen Wirkungen zu entgegen-

zuwirken. Die Ursachen dieser verminderten Kaufkraft sind in den hohen unproduktiven Ausgaben des britischen Budgets zu suchen. Von 1961 bis 1966 veranschlagte allein die Rüstung 13 Milliarden Pfund Sterling. Hinzu kommen die finanziellen Verpflichtungen im Rahmen der NATO, die finanzielle Unterstützung der israelischen Aggression usw.

2. Auch der „internationale Wert“ des britischen Pfundes ist angeschlagen. Die britische Zahlungsbilanz (Bilanz aller Geldbeziehungen Großbritanniens mit anderen Staaten der Welt) weist seit 1963 ein jährliches durchschnittliches Defizit von etwa 320 Millionen Pfund Sterling auf. Die Hauptbelastung über auch hierbei die unproduktiven Militärausgaben im Ausland aus, sie betragen in den letzten sechs Jahren 1,5 Milliarden Pfund Sterling.

Weiterhin spielen in diesem Zusammenhang das Zurückbleiben Großbritannien in der Gruppe der imperialistischen Staaten bei der Erhöhung der Produktivität der Wirtschaft sowie der Zerfall des Kolonialsystems keine unwesentliche Rolle.

3. Der „internationale Wert“ des britischen Pfundes spielt außerdem noch eine besondere Rolle, weil das Pfund Sterling neben dem Gold und dem US-Dollar als Reservewährung eine gewisse Weltgeldfunktion ausübt. Das bedeutet für andere Länder, daß sie sowohl Gold als auch Pfund Sterling bzw. US-Dollar als Deckung für ihre Währung benutzen können. Vor allem die Länder des Sterlingblocks (das sind besonders die Länder des ehemaligen britischen Weltreiches) halten ihre Währungsreserven in Pfund Sterling. Der US-Dollar und das Pfund Sterling können jedoch nur unter zwei Bedingungen als Reservewährung fungieren:

a) Sie müssen über lange Zeit denselben Wert (Goldgehalt) als Grundlage stabiler Wechselkurse aufweisen;

b) Die Bestände an Reservewährungen müssen durch die Staatsbanken (Federal Reserve Bank bzw. Bank of London) stets gegen Gold eintauschbar sein, wenn ein Land das wünscht.

Ende 1966 verfügte die Bank of London über Goldbestände in Höhe von etwa 700 Millionen Pfund Sterling, der Umlauf an Pfund Sterling betrug zum gleichen Zeitpunkt jedoch 2,7 Milliarden Pfund Sterling. Die Goldbestände, welche Ende 1966 noch eine Milliarde Pfund Sterling betragen, schrumpften zusammen, weil der jährliche Schuldsaldo der Zahlungsbilanz mit Gold auszugleichen war. Die Bank of London wäre damit nicht mehr in der Lage, ihre Gläubiger (d. h. Banken anderer Staaten) zu befriedigen, wenn diese alle gleichzeitig ihre Goldforderungen anmelden würden. Das

Studienhinweise

FÜR DIE ZIRKELTEILNEHMER AM PARTEI- UND FDJ-LEHRJAHR

STUDIUM VON GRUNDPROBLEMEN DER GESCHICHTE DER DEUTSCHEN ARBEITERBEWEGUNG

Im 1968, S. 106 bis 181 oder dieselben Seitenangaben in Kapitel VI.

Anleitung der Zirkelleiter 11. Januar 1968, 16.30 Uhr, SED-Kreisleitung.

Zirkeldurchführung: 11. Januar 1968.

SEMINARE ZUM STUDIUM THEORETISCHER PROBLEME DES ENTWICKELTEN GESellschaftlichen SYSTEMS DES SOZIALISMUS

1. Thema:
Die sozialistische Gesellschaft und die wissenschaftlich-technische Revolution. Die Bedeutung der Führungsrolle bei der Planung und Leitung gesellschaftlicher Prozesse.

Schwerpunkte:
– Beweise, daß die Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution auf sozialistische Art zum Wohle des Volkes erfolgt.
– Warum ist die Prognose der wissenschaftlich-technischen Revolution wichtigster Bestandteil der Prognose der gesellschaftlichen Entwicklung in der DDR?

Literaturhinweise:
Walter Ulbricht: „Die gesellschaftliche Entwicklung in der DDR bis zur Vollendung des Sozialismus“, Abschn. IV. Die soziale Staat- und Rechtsordnung in der DDR, Dietz Verlag, Berlin 1967, S. 64 bis 81.

Im 1968, S. 106 bis 181 oder dieselben Seitenangaben in Kapitel VI.

Anleitung der Zirkelleiter 11. Januar 1968, 16.30 Uhr, SED-Kreisleitung.

Zirkeldurchführung: 11. Januar 1968.

SEMINARE ZUM STUDIUM THEORETISCHER PROBLEME DES ENTWICKELTEN GESellschaftlichen SYSTEMS DES SOZIALISMUS

1. Thema:
Die sozialistische Gesellschaft und die wissenschaftlich-technische Revolution. Die Bedeutung der Führungsrolle bei der Planung und Leitung gesellschaftlicher Prozesse.

Schwerpunkte:
– Beweise, daß die Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution auf sozialistische Art zum Wohle des Volkes erfolgt.
– Warum ist die Prognose der wissenschaftlich-technischen Revolution wichtigster Bestandteil der Prognose der gesellschaftlichen Entwicklung in der DDR?

Literaturhinweise:
Walter Ulbricht: „Die gesellschaftliche Entwicklung in der DDR bis zur Vollendung des Sozialismus“, Abschn. IV. Die soziale Staat- und Rechtsordnung in der DDR, Dietz Verlag, Berlin 1967, S. 64 bis 81.

Broschüre VII. Parteitag, Dietz Verlag, Berlin 1967, S. 96 bis 120.

Walter Ulbricht: „Das neue ökonomische System und der Perspektivplan“, Dietz Verlag, Berlin 1967, S. 43 bis 45.

Gerhard Schürer: „Zu einigen Grundfragen des Perspektivplanes und seiner Durchführung“, Dietz Verlag, Berlin 1967, S. 12 bis 14.

Anleitung der Zirkelleiter: 11. Januar 1968, 16.30 Uhr, SED-Kreisleitung.

Durchführung des Zirkels: 11. Januar 1968.

ZIRKEL ZUR ANEIGNUNG MARXISTISCH-LENINISTISCHER GRUNDKENNTNISSE

1. Thema:
Die schöpferische Verwirklichung der marxistisch-leninistischen Lehre von der Diktatur des Proletariats in der DDR. Die Aufgaben des sozialistischen Staates bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR.

Schwerpunkte:
– Worin besteht die schöpferische Anwendung und Verwirklichung der marxistisch-leninistischen Lehre von der Diktatur des Proletariats durch die SED unter den Bedingungen der DDR?
– Wodurch kommen die wachsende Rolle der sozialistischen Staatsmacht und ihre Hauptaufgaben in der Periode der Vollendung des Sozialismus in der DDR zum Ausdruck?

Literaturhinweise:
Walter Ulbricht (VII. Parteitag): „Die gesellschaftliche Entwicklung in der DDR bis zur Vollendung des Sozialismus“, Abschn. IV. Die soziale Staat- und Rechtsordnung in der DDR, Dietz Verlag, Berlin 1967, S. 64 bis 81.

Walter Ulbricht: „Die Konstituierung der staatlichen Organe und Probleme ihrer wissenschaftlichen Arbeitsweise“, Referat auf der 2. Tagung des ZK der SED.

Walters Literatur:
Manifest des VII. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands an die Bürger der Deutschen Demokratischen Republik, Dietz Verlag, Berlin 1967, S. 9 bis 29.

W. Stopp: Die Durchführung der volkswirtschaftlichen Aufgaben. IV. Die Rolle des Menschen als wichtigste Produktivkraft.

Anleitung der Zirkelleiter: 11. Januar 1968, 16.30 Uhr, SED-Kreisleitung.

Durchführung des Zirkels: 11. Januar 1968.

Achtung! FDJ-Lehrjahr! GESCHICHTE DER DEUTSCHEN ARBEITERBEWEGUNG, BAND 6

Thema 3
„Das Bündnis der Arbeiterklasse mit der Bauernschaft und den anderen Schichten. – Die konkreten Schritte zur Durchführung der antifeudal-demokratischen Revolution in der damaligen sowjetischen Besatzungszone“.

Schwerpunkte:
1. Warum ist die Bauernschaft der natürlichen Verbündeten der Arbeiterklasse?
2. Warum war die Herstellung des Bündnisses der Arbeiterklasse mit der Bauernschaft im Jahre 1918 notwendig und möglich?
3. Warum wurde mit der Durchführung der demokratischen Bodenreform das feste Klassenbündnis der Arbeiterklasse mit der werktätigen Bauernschaft geschmiedet?
4. Worin bestanden die ersten konkreten Schritte zur Verwirklichung der antifeudal-demokratischen Revolution in der damaligen sowjetischen Besatzungszone?
5. Warum ist die antifeudal-demokratische Ordnung in ihrem Klassenwesen eine revolutionär-demokratische Diktatur der Arbeiter und Bauern?

Literatur:
„Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“, Band 6, Dietz Verlag, Berlin 1966, S. 29 bis 34, S. 39 bis 40, S. 201 bis 202, S. 203, S. 75 bis 80, S. 162 bis 170, S. 286 bis 304.

BAND 7

„Die schöpferische Anwendung der Leninischen Revolutionstheorie durch die SED“.

Schwerpunkte:
1. Warum wurden mit der Errichtung und Festigung der antifeudal-demokratischen Ordnung sowie mit der Gründung der DDR günstige Voraussetzungen für den Übergang zur sozialistischen Revolution in der DDR geschaffen?
2. Wie unterscheidet sich die marxistisch-leninistische Theorie vom friedlichen Übergang zum Sozialismus grundsätzlich von der opportunistischen Theorie vom „friedlichen Einmischen in den Sozialismus“?

Literatur:
„Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“, Band 7, Dietz Verlag, Berlin 1966, S. 77/78, S. 179 bis 184.

An unsere Leser!

Die „Universitätszeitung“ wird ab 1. Januar 1968 ausschließlich über die Parteileitungen der Grundorganisationen und nicht mehr durch die Deutsche Post zugestellt und kassiert. Wir bitten unsere Leser, ihr Abonnement bei den Leitungen der FPO bzw. APO ihres Bereiches so schnell wie möglich zu erneuern. Leser, die nicht der Universität angehören, werden gebeten, sich in der Redaktion zu melden.

Redaktion „Universitätszeitung“